

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Gemeindehaus, ehem. «Untere Mühle»

29.008

Objekt-Adresse: Etzelstrasse 13, 8808 Pfäffikon



Einstufung: lokal
Datierung: 16. Jh.
KTN / EGID: 638 / 245877
Koordinaten: 2701487.911 / 1228646.365
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2023

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: 29-08
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 110.1, SZ 290

Würdigung:

Das Haus Etzelstrasse 13, dessen Ursprünge zu einer im 16. Jh. errichteten Mühle zurückgehen, dient heute als Gemeindehaus. Es befindet im historischen Kern von Pfäffikon und am Verlauf von zwei historischen Verkehrswegen, einer von nationaler und einer von regionaler Bedeutung. Der markante, dreigeschossige Massivbau unter Walmdach mit altem Kern, ist heute von den Umbau- und Renovierungsarbeiten in den Jahren 1925 und 1976 geprägt. Trotz dieser Veränderungen sowie der jüngeren, untergeordneten Anbauten verfügt das Gebäude über eine hohe ortsbildprägende Relevanz. Mit seiner imposanten Erscheinung, seiner bewegten Nutzungsgeschichte (Mühle, Schulhaus, Gemeindehaus), sowie an ortsbaulich wichtiger Stellung im Dorfkern, kommt dem Haus ein erheblicher ortsbaulicher, bautypologischer sowie architektur- und kunsthistorischer Wert zu.

Lage:

Das Haus Etzelstrasse 13 befindet sich im heutigen Ortskern von Pfäffikon. Nördlich ist es von Häusern eingefasst, südwestlich befindet sich ein Parkplatz. Das Gebäude liegt im Bereich der Kreuzung von zwei historischen Verkehrswegen: Im Süden und Westen verläuft die Etzelstrasse, die dem Verlauf des historischen Verkehrsweg Pfäffikon-Buechberg (SZ 110.1) folgt. Im Norden erstreckt sich die Churerstrasse, die im 19. Jh. als Kunststrasse anstelle der "Alten Landstrasse" realisiert wurde und den historischen Verkehrsweg (Zürich-) Richterswil-Siebnen-Reichenburg (-Glarus) (SZ 290.2) darstellt.

Objektbeschreibung:

Das gegenwärtig als Gemeindehaus genutzte Haus Etzelstrasse 13 ist ein dreigeschossiges, gemauertes und verputztes Gebäude mit Schopfwalmdach und südseitiger Gaube. Seine heutige äussere Erscheinung geht weitgehend auf den Umbau von 1925 und die Restaurierung von 1976 zurück. An der südseitigen Hauptfassade befinden sich im Erdgeschoss vier korbogenförmige Fensteröffnungen sowie ein überdachtes Hauptportal. Die in weiten Teilen erneuerte Befensterung (1925) in den Obergeschossen folgt einer gotisierenden Rahmentypologie mit in Schildchen auslaufenden Phasen an den Gewänden. Südfassade: erstes Obergeschoss mit vierteiligen Reihenfenstern mit mittleren Fensterpfosten, ein Einzelfenster und ein Doppelfenster, zweites Obergeschoss mit achteiligen Fensterwagen. Ostfassade: Erdgeschoss mit korbogenförmiger Fensteröffnung, erstes und zweites Obergeschoss mit Einzelfenster, Zweierfenster und Dreierfenster. Nordfassade: unregelmässige Befensterung. Treppenhausanbau (1925). Westfassade: unregelmässige Befensterung. Moderner Anbau (2016/2019). Das Innere ist modernisiert.

Baugeschichte:

16. Jh. 1556 liess das Kloster Einsiedeln durch Abt Joachim Eichhorn von Wil (im Amt 1544-1569) eine neue Mühle bauen. In der Folge Ausbau der Anlage. Ehemals "Untere Mühle" genannt; im Besitz des Klosters Einsiedeln.

1860er-Jahre Kleinere Reparaturen in den Wohnräumen der Mühle.

Bis 1923 Die Mühle wurde von Pächtern betrieben.

1925 Umbau der "Unteren Mühle" zum Schulhaus. Ersatz der alten Böden, Decken und Wände. Anbau eines Treppenhauses an der Nordfassade. Neue Fensterausbrüche mit Kunststeingewänden. Der Haupteingang wurde vom ersten Obergeschoss ins Erdgeschoss verlegt. Zusätzliche Fenster im Erdgeschoss in der Südfassade. Als Vorbild diente das bestehende flache Bogenfenster. Die Fenstereinteilung im ersten Obergeschoss blieb erhalten, die Reihenfenster im zweiten Obergeschoss wurden neu ausgebrochen. Im Dachgeschoss Erstellung einer Schleppegaupe mit Reihenfenster. Zumauerung eines Portals an der Westseite. Die Säge von 1859 wurde abgebrochen und durch einen eingeschossigen Anbau mit Schopfwalmdach ersetzt.

1940 Verkauf der ehem. "Unteren Mühle" an die Gemeinde Freienbach.

1976 Renovation. Abbruch des Balkons über dem Haupteingang. Errichtung eines mit Ziegeln gedeckten Vordachs. Zusätzliche Fensteröffnungen an der Westfassade.

2016 Planung Umbau und Erweiterung des Gemeindehauses.

2019 Realisierung Anbau in Sichtbeton an der Westfassade.

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA IV: 2010, S. 168 ff;
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 440
- Archiv DPFL-SZ